

Der VSG Coburg/Grub und Gilles Braas spielen 2013/14 in der 1. Bundesliga

# Familiär und erfolgreich



Fotos: Mexx Braas (3)/ Frank Heumann, Logan Five

Am vergangenen Samstag kochte das Coburger Stadion, so dass einige Zeit im Nebel gespielt wurde

## David Thinnnes

**VOLLEYBALL** - Der Aufstieg in die 1. Bundesliga ist der größte Erfolg für die VSG Coburg/Grub, die erst 2001 durch eine Fusion entstanden war. Dennoch hat sich der Verein seinen familiären Charakter erhalten.

2001 wurde aus der TSV Grub und der Coburger Turnerschaft die VSG Coburg/Grub.

Die fabelhafte Geschichte des Vereins begann dann in der Bayernliga. Ziel lautete eigentlich: 2. Liga. Das wurde im Jahr 2011 realisiert. Danach wurden die Ziele dann revidiert: in drei, vier Jahren sollte der Sprung in die 1. Liga gelingen. Auch das ist nun geschafft, sogar noch vor der selbst gestellten Frist.

Momentan ist der Förderverein für die Finanzierung der Mannschaft verantwortlich. Mit seinem Vorsitzenden Michael Dehler geht dieser ab dem 1. Juli in eine GmbH über, die für das Bundesliga-Team zuständig ist. Der Förderverein bleibt weiter aktiv und unterstützt u.a. die restlichen Mannschaften.

Das finanzielle Mindestziel, die 150.000 Euro, die vom deutschen Leichtathletik-Verband vorgegeben werden, wurde erreicht. „Das Ziel lautet nun, das Budget auf 350.000 Euro zu erhöhen. Das ist durchaus realistisch und könnte in den kommenden Monaten erreicht werden“, erklärt Michael Dehler, der im „richtigen Leben“ Gymnasiallehrer ist. „Am Samstag haben wir unseren VIP-Bereich eröffnet.



Gilles Braas hat sich bestens in das Coburger Team integriert

Der Zuspruch der Unternehmen aus der Region war vorhanden und wir haben viele positive Signale erhalten, bei uns einzusteigen.“ In der 1. Bundesliga liegt das Budget bei den restlichen Teams laut Dehler zwischen 300.000 und 1.000.000 Euro.

Coburg hat das Glück, dass in der nahen Umgebung keine größeren Profiteams aktiv sind. Das wirkt sich dann bei den Besucherzahlen durchaus positiv aus: „Wir haben uns bei etwa 1.000 plus stabilisiert. Bei Spitzenspielen wie beim letzten Match am Samstag oder auch in der 1. Bundesliga gegen die Top-teams können wir durchaus

2.000 Zuschauer in der Halle haben. Damit zählen wir – auch in Liga 1 – zu den Spitzenreitern“, so Dehler.

Für die kommende Spielzeit sieht Michael Dehler vor allem eine Gefahr: „In der 1. Bundesliga wird es vor allem professioneller. Da kann es sein, dass die Menschlichkeit etwas verloren geht. Aber bei uns steht immer die Ehrlichkeit im Vordergrund. Wir wollen immer die Nähe zur Mannschaft suchen.“

Momentan lasten die ganzen Arbeiten des Vereins auf etwa fünf bis zehn Schultern. Michael Dehler hatte Ende des Jahres als Interim den Posten des Teammanagers übernommen. „Diese Doppelfunktion ist nicht dauerhaft machbar. Mit der Auslagerung in eine GmbH wird es einen Geschäftsführer geben, der sicherlich in diesem Bereich auch einige



Aufgaben übernehmen kann.“ Dennoch kann Dehler stolz behaupten, dass „bei uns keiner bezahlt wird, außer der Trainer. Und bei den Spielern kann man eigentlich nur von Aufwandsentschädigung sprechen.“

Für seinen Zuspätkamer hat Michael Dehler lobende Worte parat: „Er ist ein sehr offener und freundlicher Spieler. Er kommt gut an, ist Publikumsliebhaber. Vom Start weg gab es keine Berührungsprobleme. Mittlerweile ist er einer von uns.“

## Familiärer Rückhalt

Die familiäre Stimmung war und ist auch für Gilles Braas sehr wichtig: „Ich war aus Walferdingen nichts anderes gewöhnt. Die Umgebung in Coburg ist sehr professionell. Aber es ist immer eine Person da, die hilft und zur Seite



steht, wenn zum Beispiel die Suche nach einer Wohnung ansteht. Ich habe auch schon andere Sachen gehört, zum Beispiel aus der 1. Bundesliga. Bei uns werden die meisten Spieler bleiben. Das ist wichtig, damit man sich wohlfühlen kann und dann auch seine Leistung abrufen kann.“

Auch zuhause bekommt er viel Unterstützung. Die Braas-Familie als volleyball-verrückt zu bezeichnen ist nicht übertrieben und in diesem Sinne auch nicht negativ gemeint. „Jeder ist irgendwie involviert. Vater, Mutter, Schwester, Cousins, ... Dieser Rückhalt ist enorm wichtig für mich“, erklärt Braas, der seit gestern wieder zur Uni in Bamberg geht. So stehen in den kommenden Wochen einige Fahrten zwischen Coburg und Luxemburg an, wo mit der Nationalmannschaft die Vorbereitung auf die JPEE ansteht.

## Disch: „Gilles hat sich durchgeboxt“

Volleyball-Nationaltrainer Burkhard Disch: „Vom Prinzip her ist das ja von uns gewünscht, dass Spieler diesen Weg gehen. Gilles ist ein wichtiges Modell und auch ein Vorbild. Er hat sich gegen einen guten Konkurrenten auf seiner Position durchgeboxt und damit seine Chance genutzt. Langfristig hilft uns diese Wettkampfhärte natürlich auch weiter. Gilles steht jetzt natürlich mehr im Fokus. Das ist eine neue Situation, auf die er sich einstellen muss. In der direkten Vorbereitung auf die JPEE in Luxemburg ist jeder Spieler gleich.“

Trainer Milan Maric

## „Seine Stärke: der Charakter“

Milan Maric geht 2013/14 in seine vierte Saison als Trainer bei der VSG Coburg/Grub. Der gebürtige Serbe war selbst 16 Jahre lang Spieler in der höchsten serbischen Liga.

„Der erste Kontakt kam über Detlev (Schöneberg, luxemburgischer Damen-Nationaltrainer, d. Red.) zustande. Ich bin froh, dass Gilles sich für uns entschieden hat“, blickt der Coach auf die Verpflichtung des Luxemburgers zurück. Maric hat Gefallen gefunden an Braas:

„Von der Qualität hat er überzeugt, auf und neben dem Platz. Alles passt. Seine Stärke ist sein Charakter. Er lernt sehr schnell aus seinen Fehlern. Das ist auf seiner Position sehr wichtig.“ Natürlich ist es nicht so, dass es nichts mehr zu verbessern gibt. Schließlich spielt Braas erst eine Saison auf diesem Niveau: „Technisch und taktisch kann er sich sicherlich noch weiterentwickeln. Aber das ist kein Nachteil.“

## Erfahrung verpflichten?

Dass Gilles Braas auch kommende Saison in Coburg die Bälle verteilt, ist eigentlich nur noch Formsache (siehe auch „T“ von gestern). Dennoch macht sich Maric natürlich seine Gedanken über die Mannschaft vom kommenden Jahr: „Die Zustellerposition steht auf Platz 1 meiner Überlegungen. Beide Zuspätkamer sind sehr jung. Vielleicht werden wir einen erfahrenen Steller verpflichten, was aber nicht heißen will, dass Gilles nicht spielt. Die Qualität in der 1. Bundesliga ist auf allen Positionen höher. Ohne guten Zuspätkamer hast du überhaupt keine Chance.“

Aber dennoch glaubt Maric durchaus an den Klassenerhalt: „Die Mannschaft hat die Qualität, in der 1. Bundesliga zu bestehen. Man darf nicht vergessen, dass in der 2. Bundesliga auf einem guten Niveau gespielt wird.“ dat

Foto: Frank Heumann/Logan Five

## Coburg in Luxemburg

Die VSG Coburg/Grub wird Ende April in Luxemburg zu Gast sein. Der deutsche Verein wird dann als Testspielgegner für das luxemburgische Nationalteam herhalten. Am 27. April treffen die beiden Teams in Walferdingen aufeinander.